

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1920**

113 (27.4.1920) Erstes Blatt



**Preis:**  
In Karlsruhe frei ins Haus  
abgeholt monatlich 4,60 Mk.  
an den Ausgabestellen ab-  
geholt monatlich 4,20 Mk.  
Kassenzahlung durch unsere  
Agenturen bezogen 4,60 Mk.  
monatlich, am Postamt  
abgeholt monatlich 4,40 Mk.  
vierteljährlich 13,20 Mk., durch  
den Briefträger frei ins  
Haus gebracht monatlich  
4,75 Mk., vierteljährlich 14,25 Mk.  
**Verlag, Schriftleitung  
und Geschäftsstelle**  
Mitterstraße 1.

# Karlsruher Tagblatt

**Anzeigen:**  
die d. g. l. Monoparitätelle  
oder deren Raum 90 Pfg.  
Reklameseite 2. — 3. — 4. —  
erster Stelle 3,50 Mk.  
Rabatt nach Tarif.  
Anzeigen-Annahme  
bis 12 Uhr mittags.  
Kleinere Anzeigen frühestens  
bis 4 Uhr nachmittags.  
**Fernsprechanschlüsse:**  
Geschäftsstelle Nr. 203.  
Berlea Nr. 297.  
Schriftleitung Nr. 20 u. 504

**Badische Morgenzeitung**

Mit der Wochenschrift  
„Die Pyramide“

**Badische Morgenpost**

Verantwortlich für Politik: Martin Goltzner; für den wirtschaftlichen, badischen und lokalen Teil: Heinrich Gerhardt; für den internationalen Teil: Karl Fohs und Hermann Betz; für Inserate: I. B. Seiner, Schriftener.  
Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Buchdruckerei in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Schulz, Friedenau, Frenckstraße 65/66. Teleph.-Amt Umland 2902. Für unverlangte Manuskripte  
oder Druckfäden übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

117. Jahrg. Nr. 113.

Dienstag, den 27. April 1920

Erstes Blatt.

## Ist die Weltfriedensidee praktisch durchführbar?

Von Dr. Leopold Friedberg.

Dichter und Denker aller Zeiten haben sich mit der Idee beschäftigt, an Stelle des Hasses unter den Völkern die Idee der Liebe und Achtung von Mensch zu Mensch, das Verständnis zwischen Volk und Volk zu pflanzen.

Wir nennen wahllos nur einige Namen neuerer Zeit: Victor Hugo, Zola, Tolstoi, Hofeberger, Frensen, Berta Suttner, Barbuse, v. Bloch, Blumhilde, von den klassischen älteren ganz zu schweigen wie Leibniz, Kant.

Als literarische Idee und philosophische Forderung ist also die Weltfriedensidee längst anerkannt; die man kurz bezeichnen kann als die Idee der Erziehung der Gewalt auch im Völkerleben durch das Recht.

Ansprüche über den Krieg, wie sie z. B. 1912 in der Zeitschrift „Jugenddeutschlandpost“ der Jugend vorgelegt wurden, dürften heute zwar überwinden sein. Dort hieß es in Nr. 4 wörtlich: „Darum ist der Krieg die heftigste und heiligste Ausprägung menschlichen Daseins. Es gibt Gelegenheiten nach Gottes Befehl das Schwert für die Brüder zu opfern und spendt dem Tapferen ewiges Leben... Wir dürfen uns des Krieges freuen. Verlassen wir also vollen Halse alle Weiber in Männerhosen, die den Krieg und Tod fürchten und darum jammern, er sei grauig oder häßlich. Nein, der Krieg ist schön.“ Oder wie es so oft hieß, der Krieg sei ein Stahlbad der Nation, durch das alle Ungenden gewaschen und das Volk zu neuem Schaffen gestärkt werde.

Nun, wir haben es ja alle erlebt, was der Krieg ist. Eine Quelle maßloser Verrohung der Massen, grenzenloser Machtsteigerung und Ueberhebung Einzelner, die bis in die höchsten Spitzen schließlich den Sinn für die Wirklichkeit verlieren.

Ist es ein Ideal, wenn beiderseits nach Stürmen (wie sie der Verfasser in den Argononen selbst miterlebt hat, wo Gräben kurz hintereinander verloren und wiedergewonnen wurden) wehrlose Vermundete getötet, die Leute wehrlos in den Unterständen ermordet, oder die Unterstände nach dem Kampf samt den Geflüchteten absichtlich vernichtet wurden? Ist der Karlsruher Kindermord durch Luftgeschwader oder entsprechende Taten deutscher Flieger in Frankreich oder England etwas Ideales? Tod und Verwundung des Gefolgsheeren! Gleichzeitiges Andemachkommen des zu Hause gebliebenen schwächeren Teiles der Nation! Maßlose Kosten und Schulden! (etwa 100 Milliarden auf jeder Seite der Kriegführenden des Weltkrieges).

Das sind die Schönheiten des Krieges.

Nein, die Anschauung vom Krieg als etwas Schönerem und Idealem ist doch wohl überwinden, oder nur bei Narren, die an Kriegsspielschöpfung leiden, vorhanden. Wohl aber haben viele durchaus ernst zu nehmende Menschen noch die Ueberzeugung, daß der Krieg ein unvermeidliches Uebel und eine heilige zur Erhaltung der Nation nötige Pflicht sei.

Woher kommt das? und warum waren Kriege so häufig? Weil der Krieg der letzte Rest und der Höhepunkt der Eigenmacht eines Volkes ist. Krieg ist nichts anderes als Durchsetzung der Wünsche und der Interessen eines Volkes, über die eines oder mehrere anderer mit Gewalt, zu eigener Stärkung und Schwächung der anderen. Dies Mittel sei unentbehrlich, denn jedes gesunde Volk bedürfe desselben um sich selbst zu behaupten und genügend auszubehnen, worüber es nur selbst entscheiden könne. Der Satz ist richtig, wenn es das Ende der Menschheitskultur ist, daß der Einzelne (Volk) selbst zugleich Kläger und Richter ist. Wäre dies der Fall, dann hätten aber gerade die stärksten Befürworter dieser Ansicht, die Internationalisten und Altdenkenden zum Auslieferungsbefehl unserer Feinde stillschweigen müssen. Dies infame Begehren der Entente-Militaristen war lediglich die letzte logische Konsequenz dieser Ansicht.

Das Recht im Völkerleben beginnt zu leben. Ich meine politisches Recht, nicht Rechtsgefühl, Moral oder Sittlichkeit. Diese Vorläufer des Rechts existieren längst auch im Völkerleben. Das ganze bisherige sogenannte Völkerrecht war nichts anderes.

Was ist nun Recht in diesem Sinne? Recht ist (gesellschaftlicher) Zwang zu dem, was eine Gemeinschaft für richtig und notwendig erkannt hat. Der Ursprung der Menschheit wie der Tierheit war der der Rechtslosigkeit, der Kampf Aller gegen Alle. Nur der Mensch hat durch die Form des sozialen Zusammenlebens diesen Kampf überwinden und die Möglichkeit geschaffen im Frieden; d. h. rechtlich gesicherten Zusammenleben, sich weiter zu entwickeln. Zur Schaffung wirklichen Rechtes ist aber stets eine Gemeinschaft nötig, die die Rechte im einzelnen bestimmt und nötigenfalls mit Zwang schützt. Jedes Recht ist Grenzsetzung, ist immer zugleich Zwang, und zwar Zwang bei der und für die Abgrenzung der einzelnen Machtbereiche, aus-

gehend von einer übergeordneten Gesamtheit. Und der Zustand der Gesamtheit, der das Recht aufrecht erhält, ist der Frieden. Störungen kommen immer vor. Nach innen nennt man sie Verbrechen, nach außen nennt man sie Krieg. Das den Menschen vom Tier unterscheidende, seinem Wesen entsprechende Band der Gesellschaft ist aber nicht der in der Natur an sich vorherrschende Kampf, sondern eben Ueberwindung des Kampfes durch die Gemeinschaft; das Recht!

## Der Notetat des Reichs.

S. Von unserer Berliner Redaktion wird uns ausgeschrieben:

Bei der Begründung des Notetats legten gestern der Finanzminister Dr. Wirth und der Ernährungsminister Dermes unsere allgemeine wirtschaftliche Lage dar, die wenn wir nicht durch die langen Jahre schon so abgestumpft wären, wohl Deuten und Zerschneidern hervorgerufen würden. So erteilte gerade an den Stellen, die den furchtbaren Niedergang unserer Finanzen und die bittere unverduldete Not von Millionen Volksgenossen kennzeichneten, nur lebhafteste Zustimmung, die aber auch die energischen Mahnungen des Ministers, bei den notwendigen Maßnahmen ganze Arbeit zu machen, beilebete. Sehr bemerkenswert war, daß der aus dem Zentrum und guten Bürgerum flammende Minister auch eine Wahrheit aussprach, die von denen, die es angeht, bisher so gar nicht beherzigt worden ist. Der Großgrundbesitzer, sagte der Minister, sollte lieber die Hälfte seines Vermögens hingeben, als es den Finten einer sozialen Revolution auszuliefern, die das Vermögen in seiner Gesamtheit verschlingen würde.

Gerade der Zusammenhang der beiden Reden des Finanz- und des Ernährungsministers mußte es klar werden lassen, in welchem Grade und in welchem Umfang unsere Existenz als Reich und Volk von der Leistungsfähigkeit unserer Landwirtschaft abhängt, die vor allem auch für weit mehr Menschen als früher Beruf und Lebensinhalt werden muß. Das Siedlungsproblem ist in der letzten Zeit ja zu einem beliebigen Schlagwort geworden. Praktisch gesehen ist aber leider sehr wenig, und es kann auch nichts geschehen, so lange nicht die mögliche Ausweitung des wirklichen Großgrundbesitzes erfolgt. Herr Dermes betonte, daß von der landwirtschaftlichen Produktion ja die Arbeitsfähigkeit auch der Fabrikarbeiter mit abhängt. Er hätte ruhig ebenso die vielen, vielen anderen Großstadtbewohner dazu nehmen können, die nicht zu den professionellen Kriegs- und Konjunkturgewinnlern gehören. Aus diesem Grunde sind die Milliarden-Ausgaben des Reichs zur Deckung der ausländischen Lebensmittelpreise natürlich vollständig berechtigt. Aber dieses Verlegenheitsmittel kann ebenso wenig zur Dauererhebung werden, wie die Bemühungen der Notenpresse.

Herr Dr. Wirth will seine Finanzpolitik in enger Verbindung mit einer aufbauenden Wirtschaftspolitik treiben. Von diesem Gesichtspunkt aus werde die Regierung unter anderem auch die unvermeidlichen Monopole wählen. Mit den seit anderthalb Jahren bei solchen Gelegenheiten selbstverständlich wüthenden Mahnungen zu allein rettender Arbeit schlossen auch diese Ministerreden.

Aber wir müssen doch sagen: Sollten nicht die Zusammenhänge, in die gerade die Finanzpolitik gestellt werden muß, noch viel zahlreicher sein? Wie steht es mit einem verhängnisvollen Abbau der Arbeitslosen-Unterstützung, die durch ihre Dauer besonders auch unter der weißblauen Bevölkerung der Groß-Städte eine Arbeitsunlust geizt hat, die wirtschaftlich wie sozial gleich bedenklich sind. Sollte ferner ebenfalls aus wirtschaftlichen wie sozialen Gründen nicht wenigstens grundsätzlich dem Gedanken eines allgemeinen Arbeitsdienstjahres näher getreten werden, und für besonders schwere Arbeiterkategorien vielleicht eine Art Kapitulationsdienst erdacht werden, durch das nach einer Reihe von Dienstjahren ein bequemere Versorgungsposten erlangt werden kann? An ein solches allgemeines Arbeitsdienstjahr würde sich auch zwanglos die Einführung der militärischen Milizausbildung knüpfen, die uns für die nächste Zeit durch die außenpolitische Lage verwehrt ist, die doch aber sicher einmal das ebenso unvollkommene wie kostspielige Söldnerheer ablösen muß. So dankenswert die mutige Offenheit des Finanzministers war, so unangenehm wäre es doch, wenn gerade jetzt von Regierungsseite eine kräftigere Ideeninitiative sichtbar würde. Die Weisheitsmähler im Galopp, wie sie dieser Tage von der sterbenden Nationalversammlung geübt wurde, allein genügt nicht.

## Ergebnisse in San Remo.

Deutschlands Küftung.

(Eigener Drahtbericht.)

San Remo, 26. April. In einer amtlichen Gapan-Meldung über die Ereignisse der Verhandlungen der Konferenz und über die Unterredung zwischen Lloyd George und Millerand am Samstag heißt es: Die Konferenz von San Remo wird die beiden unge-

ber das leugnet, und den Kampf und Krieg als notwendig für die Menschheit bezeichnet, stellt den Menschen dem Tiere gleich und leugnet die Möglichkeit der Höherentwicklung der Menschheit.

Im Anfang Kampf Aller gegen Alle. Jeder zieht einzeln in der Welt umher und hat so viel und so wenig Recht als er als Stärkerer sich rauben kann. Dann finden sich, wie im Tierreich, mehrere Familienverbände zusammen; es

mein wichtigen Notizen über eine Ernüdigung, der Unterhaltung deutscher Truppen in der neutralen Zone und über die Vermehrung des stehenden Heeres auf 200 000 Mann beantwortet. Aber bevor der Rat sich über die Frage einer Heeresvermehrung schließt, wird er von der deutschen Regierung einen Beweis ihres guten Willens fordern, daß sie befreit ist, die militärischen Bedingungen des Vertrages wegen der Waffenablieferung auszuführen. Wenn durch eine gründliche Unterjochung die Heeresvermehrung sich als durchaus nötig erweisen wird, werden die Alliierten darüber entscheiden, auf welche Weise Deutschlands Forderung statzugeben ist.

## Das Abkommen.

(Eigener Drahtbericht.)

San Remo, 26. April. (Reuter.) Die Konferenz beschäftigte sich gestern nachmittag mit der Erklärung, in der die Uebereinkunft zwischen Lloyd George und Millerand niedergelegt ist. Das Abkommen, das die Zustimmung der italienischen Delegation gefunden hat, wird dem Rat am 26. April vorgelegt werden. Der Oberste Rat begann die Erörterung der Adriafrage.

Paris, 26. April. (Eig. Drahtber.) Nach einer Gapan-Meldung aus San Remo einigten sich gestern die Alliierten über eine Erklärung, in der das Verlangen der Deutschen, ein Heer von 200 000 Mann zu unterhalten, abgelehnt wird. Ferner sei es notwendig, den Vertrag der Wiedergutmachung festzusetzen, und daß Deutschland gezwungen werde, den Vertrag auszuführen; sonst wären die Alliierten genötigt, Maßnahmen anzuwenden, unter denen sie die Befestigung nicht ausüben ließen. Auch Millerand habe nochmals das Wort ergriffen, um nochmals zu versichern, daß Frankreich keine Annexionsabsichten in Deutschland habe.

## Lloyd Georges Meinung.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 26. April. (Wolff.) Lloyd George erklärte gestern mehreren Pressevertretern, die Lage im Ruhrgebiet sei ähnlich gewesen wie im Jahre 1870 beim Ausbruch der Kommune in Paris. Er sei deshalb gegen Mittel gewesen, die er nur in besonderen Fällen angewandt wissen wollte, aber nicht wenn Deutschland gezwungen sei, in einem Gebiete die Ordnung aufrechtzuerhalten. Im übrigen habe er schon im Unterhause erklärt, daß er nicht für eine Revision des Friedensvertrages sei. Das Ergebnis der Konferenz betrachte er als außerordentlich nützlich für alle.

## Das mißvergnügte Italien.

(Eigener Drahtbericht.)

Rom, 26. April. Die Vorzugsbehandlung, die das neue Griechenland unter Venizelos durch die Entente erhält, erregt in der italienischen Presse große Empörung. Man spricht von einer unerbörten Ungerechtigkeit gegen Italien, das im Kriege für die Alliierten soviel Blut vergossen hat. Interessant ist auch, daß die „Dea Nazionale“ feststellt, Frankreich opiere stillschweigend seine türkischen Interessen an England nur aus Angst vor Deutschlands Wiederherstellung.

## Das türkische Problem.

(Eigener Drahtbericht.)

San Remo, 26. April. (Wolff.) Der Oberste Rat hat das Mandat über Palästina Großbritannien zugewiesen. In das Statut des Völkerbundes ist die Errichtung Palästinas als jüdische Nationalheimstätte unter Berücksichtigung der berechtigten Forderungen der arabischen Bevölkerung aufgenommen.

San Remo, 26. April. Es ist endgültig entschieden, daß England das Mandat über Mesopotamien, Palästina, und Frankreich das Mandat über Syrien erhält. Präsident Wilson ist ersucht worden, als Schiedsrichter für die Festsetzung der armenischen Grenze aufzutreten. Das türkische Parlament von Smyrna darf sich nach 5 Jahren Griechenland anschließen, dann würde die türkische Antort aufhören.

S. Genf, 26. April. (Eig. Drahtber.) Aus San Remo wird gemeldet: Die Verhandlungen über die Friedensbedingungen für die Türkei haben zum Teil zu einer Einigung unter den Alliierten geführt. Der Türkei wurde eine Heeresstärke von 25 000 Mann genehmigt. Daraufhin soll der türkische Delegierte aber erklärt haben, daß seine Regierung ihn beauftragte, den Friedensvertrag in seiner jetzigen Form nicht zu unterzeichnen.

bilden sich Sippen und Horden. Daraus entwickelt sich der Stamm, die Artgemeinschaft (dies die höchste Stufe, die das Tierreich erreicht hat), auf welcher die unentwickelten Stämme — die Indianer Amerikas etwa und viele Neger Afrikas, stehen geblieben sind.

Aus den Stämmen und Horden entwickelt sich bei ihrem Sehaftwerden allmählich der Staat. Er ist — um die Jellinek'sche Definition zu gebrauchen — eine auf einem abgegrenzten Teile der Erdoberfläche sesshafte, mit einer Herrschaftsgewalt versehene und durch sie zu einer Einheit zusammengefaßte Vielheit von Menschen. Staat ist bereits jetzt durchaus nicht identisch mit Volk. Musterbeispiel: Schweiz oder Vereinigte Staaten von Amerika. Ursprünglich erkennt nur jeder Staat, jedes Stämmchen sich selbst an, jeder andere Staat ist Barbar — zu vernichtender Feind. Dann kommt in der Antike, wie im Mittelalter und in der beginnenden Neuzeit das Streben aus diesem Elend durch Errichtung von Weltreichen herauszukommen, was mißlingt, weil diese sich nicht auf Recht, sondern Gewalt aufbaut. Aus der Reaktion gegen das Weltmachtsstreben der römischen Kaiser deutscher Nation und das ähnliche Ziel Napoleons I. wird die Ueberwindung des Begriffes der Souveränität der europäischen (amerikanischen) Einzelstaaten geschaffen, die sich aber um die angebliche Souveränität der außerhalb ihres engeren Kulturkreises liegenden Staaten gar nicht kümmern, bis Japan und Westindien endlich der europäischen Gewalt Herrschaft, letzteres England Italien, ersteres Rußland gegenüber endlich ein Halt gebieten.

Doch kann man ruhig sagen, ein wirkliches Recht unter Völkern gab es trotz der Entwicklung des Begriffes der Souveränität (d. i. unbeschränkte Herrschaftsgewalt) des einzelnen Staates, oder vielmehr gerade infolge dieses Begriffes und der daraus folgenden Nichterreichung in die inneren Angelegenheiten eines Staates, nicht.

Jeder Staat, der eigene Macht oder Bündnisfähigkeit genug besaß, hatte soviel Recht anderen Staaten gegenüber, als er nötigenfalls mit Wassengewalt behaupten konnte. (Weites Musterbeispiel: Geschichte der Türkei, Siam, Spaniens, Oesterreichs und Versailles Frieden.)

Ehe wir hieraus unsere Schlussfolgerungen ziehen, sei nochmals kurz auf eine spezielle deutsche (in Frankreich, Italien, England übrigens sehr ähnliche) Entwicklung hingewiesen.

Es ist die der Fehde (des Privatkrieges). Bekanntlich hatte im Mittelalter jeder noch so kleine Staat, jede Stadt, jeder Ritter das Recht, sein Recht mit Gewalt in jedem Privatkrieg (Fehde) durchzusetzen. Ein Ueberbleibsel aus der Zeit entthronender germanischer Staatsgewalt, wo jeder einzelne den Spruch des Völkerrichters selbst zur Vollstreckung bringen mußte. Es dauerte Jahrhunderte lang, bis es der Kaiser- und später der Einzelstaatsgewalt gelang, die Fehde abzuschaffen. Trotz immer wieder veränderter „Land- und Gottesfrieden“ bestand sie immer weiter. Jahrgabente lang beschränkte sich die Staatsgewalt zunächst darauf, das „Fehderecht“ wenigstens zu organisieren, wenigstens die „unrechtmäßige“ Fehde abzuschaffen, ihr rechtmäßige Formen zu geben, genau wie jetzt mit dem Krieg, bis die Abschaffung mit wachsender Stärke der Staatsgewalt gelang.

Einem Ritter des 15. Jahrhunderts wäre der Gedanke, daß er sich nicht selbst im Kampf sein Recht durchsetzen dürfe, sondern vor „Juristen und Pfefferkäden“ sich Recht holen müsse, genau so unfassbar und himmelverbannt erschienen und eines freien Menschen unwürdig, wie vielen heutigen Verehrern der Staatsgewalt die Abschaffung des Krieges als Mittel der Politik und höchster Ausdruck der Souveränität der Staaten.

Und doch hatten die Staaten begonnen, wenigstens freiwillig einen kleinen Teil ihrer freien Selbstbestimmung aufzugeben und sich zu einer ganzen Reihe von internationalen Unionen zusammenzufinden, die bereits mit internationalen Bureaus und Beamten arbeiteten. Es sei nur als Beispiel an den Westpostverein, das Abkommen über Abschaffung des Sklavenhandels und die Haager Konferenzen mit dem Haager Schiedsgericht erinnert.

Diese Entwicklung wurde durch den Weltkrieg, in welchem auf beiden Seiten alles bisherige Völkerrecht völlig mißachtet wurde, jäh unterbrochen, und durch den Versailles Frieden ist eine Wiederanknüpfung zunächst nicht gelungen.

Woher kommt das? Weil die ganzen europäischen Völker falsch erzogen sind. Weil überall in Europa bisher der Satz als höchstes galt: Right or wrong my country! Recht oder Unrecht, mein Vaterland! Weil jeder Vertrag, jede Gewalt, die im Leben des Einzelnen verboten war, im Völkerverleben erlaubt war und verherrlicht wurde. Weil der europäische Mensch absichtlich zur Stille der Nacht des einzelnen Volkes und der Nachbarn in ihm dazu erzogen war, die Gewalt als höchstes Prinzip im Völkerverleben zu verherrlichen und jedes Tun zur Erlangung der Macht und des Sieges recht und schön zu finden. Dies natürlich stets nur, soweit es sich um den eigenen Staat handelte. Tat und lehrte der Feind (uns gegenüber z. B. der Engländer daselbst), dann war es der Ausbund der Gemeinheit.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 8 Seiten.







Aus den Parteien.

Aus der Deutschen Demokratischen Partei. Zur Förderung des Deutschtums in Obersachsen...

Badische Politik.

Sitzung des Ernährungsbeirates.

Am Freitag fand im Ministerium des Innern unter dem Vorsitz des Ministerialrats Höhring...

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat durch Verordnung vom 15. April...

Aus Baden.

Amliche Nachrichten.

Die Finanzsekretäre Franz Viehler in Rastatt und Otto Harrer in Wadoburg sind als Exped. Sekre...

Sonderzüge für die Frankfurter Messe.

Anlässlich der vom 2. bis 11. Mai d. J. stattfindenden Frankfurter Messe verkehren folgende Sonderzüge nach und von Frankfurt a. M.:

Für den Verkehr aus dem Oberland wird am 1. und 8. Mai der Zug D 15 Basel-Offenburg...

Märzbericht der badischen Staatseisenbahnen.

Die Märzermittlung ist auf 45 120 000 M (gegen das Vorjahr + 33 289 000 M) geschätzt...

Trotz eingetretener Fahrpreiserhöhung herrscht vom Wetter begünstigt lebhafter Reiseverkehr. In Sonntagen, ferner am 16. März...

Die Rhein- und Neckarschifffahrt war den ganzen Monat offen. Der Schiffsverkehr...

Der Bedarf an bedeckten Wagen konnte in der zweiten Monatshälfte nahezu gedeckt werden.

Zur Pferdeablieferung.

Die Reichsregierung hat nunmehr den wiederholten dringenden Anträgen der Badischen Landwirtschaftskammer entsprochen...

Mannheim, 26. April. Die hiesige Gastwirtschaftsgehilfen haben beschlossen, am 1. Mai zu arbeiten.

Mannheim, 26. April. In einer Pressekonferenz, die in Gemeinschaft mit der städtischen Lebensmittelkommission unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Walli stattfand...

Der Rath, Oberstaatssekretär hat den Revisor Karl Friedrich Enderle auf sein Ansuchen aus der kass. Reichsfinanzverwaltung beurlaubt...

noch nicht genehmigt worden ist. Die Firma Huttanus, die in Liquidation getreten ist...

Weinheim, 26. April. Im Zusammenhang mit der geplanten Betriebseinstellung der Nebenbahn Mannheim-Weinheim-Heidelberg...

Waldbrunn, 26. April. Dem Konditorbesitzer Hermann Bernhard flog beim Holzsägen ein Stück Holz an den Kopf...

Willingen, 26. April. Der Eisenbahnarbeiter St. Maier von Zunsweier, wurde überfahren und getötet.

Konstanz, 26. April. Außer den Blech- und Installationsgehilfen, sind auch die Schlossergesellen in den Streik getreten.

Karlsruher Stadtrat.

Sitzung vom 22. April 1920.

(Schluß.)

Neues Flussbaulaboratorium. Vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses bewilligt der Stadtrat einen Beitrag von 30 000 M...

Geländeverwerb. Der Stadtrat beschließt, vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses, das Grundstück Lagerbuch Nr. 18680 im Gemann 'Harbäder' südwestlich des Stadtteils Grünwinkel...

Veräußerung von Industriegelände. Das etwa 30 000 Quadratmeter große städtische Industriegelände beim Westbahnhof (zwischen den Anwesen der Firmen Sinner und Billing...

Geländeverkauf. Vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses wird beschlossen, die Grundstücke Lagerbuch Nr. 17 150 und 17 152 im Gemann 'Frischglah' südwestlich des Stadtteils Darlanden...

Benützung des Bierordbades durch die hiesigen Schwimmvereine. Der Bad, Landesausseh für Reibesübungen und Jugendpflege und die hiesigen Schwimmvereine haben darum nachgesucht...

Stellenbesetzungen. Die Stelle eines Stadtratsrats (juristischen Hilfsarbeiters der Gemeindeverwaltung) wird dem Dr. Franz Fichtl, jurzeit in Berlin, die Stelle des zweiten Schulrates...

Wirtschaftslage. Die Besuche des Karl Schmidt um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft 'Zum Rehtock', Uhländstraße 2, und Genehmigung zum Auskochen von Brantwein...

Sport / Spiel / Turnen.

Auffahrt der Karlsruher Rudervereine.

Zu einer eindrucksvollen Veranstaltung gekochte sich die gemeinnützige Auffahrt der Rudervereine am Sonntag. Der zahlreichen Zuschauermenge...

in Doppelschiffen durch schönes Rudern besonders auf. In flottem Schlag folgten die Schiffervereine...

Fußball.

Die Spielberg, 1908 Tennismeisterschaft konnte am Sonntag gegen die 2. Mannschaft des Karlsruher Fußballvereins mit 13:0 Toren gewinnen.

Berichtsaal.

Mannheim, 25. April. Wegen Mord hatten sich der 33jährige Schneider Joseph Oswald und sein Bruder, der 23jährige Tagelöhner Leopold Oswald...

Konstanz, 26. April. Mit dem Markdorfer Mord hat sich das Schwurgericht befaßt. Wie noch innerlich sein dürfte, war Anfang Februar d. J. der 27jährige Spengler Paul Gutemann...

Vom Wetter.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe. Auf Grund land- und lufttelegraphischer Meldungen. Beobachtungen vom Montag, 26. April 1920 8 Uhr morgens (M.E.S.).

Table with columns: Ort, Luftdr. in NN, Wind, Wetter. Lists weather data for various locations like Gamburg, Königsberg, Berlin, etc.

Beobachtungen badischer Wetterstationen (7<sup>h</sup> morgens)

Table with columns: Luftdr., Wehr., Niedr., Wind, Wetter, Nieder. Shows detailed weather observations for Karlsruhe and other stations.

Allgemeine Witterungsübersicht

Das nördliche Tiefrindgebiet hat nach einem ziemlich warmen Tage mit Nachmittagstemperaturen in der Rheinebene von nahe 20 Grad Celsius...

Rhein-Wasserrände morgens 6 Uhr:

Table with columns: Ort, Höhe, Wasserstand. Lists water levels at various locations like Schutterinsel, Rehl, etc.

Möbel- und Ausstattungshaus Gustav Friedrichs Karlsruhe i. B. Telephone 5174. Large advertisement for furniture and home furnishings.



Aus dem Stadtkreise.

Fälligkeit der Militärrenten am 29. April. Die Empfänger von Militär-Verorgungsge...

Mondfinsternis. In der Nacht vom 2. zum 3. Mai findet eine in Karlsruhe sichtbare völlige...

Hochherzige Stiftung. Herr Henry Goldman in Neuyork, ein geborener Amerikaner...

Der Fremdenverkehr. Im Interesse der Kranken und Erholungsbedürftigen sollen vom 15. Juli...

Befreiung der Blinden von der Hundsteuer. Für die Taxijahre 1919/20, 1920/21, 1921/22...

Töblicher Unglücksfall. Der 29 Jahre alte Hilfsbremser Heinrich Wild kam in der Nacht...

Chronik der Vereine.

Karlsruher Männerturnverein. Gelegenlich der am Samstag im Gartenhaus - Moninger - abgehaltenen...

Weg gefunden habe, der drohenden Vernichtung zu entgehen...

Im Karlsruhe Bezirksverein deutscher Ingenieure sprach am 15. April Gewerbedirektor Gmelin...

Die Einfuhr- und Vertriebsgesellschaft der Schneidermeister, des Karlsruhe, hielt am 12. April...

Veranstaltungen.

Ademische Volksumrichtungskurse. Man schreibt uns: Die Adem. Volksumrichtungskurse sind wie in früheren...

Erinnerung stehen, während denen die Kurse unter den schwierigen Verhältnissen nach Friedensschluss...

Schwedisches Konzert. In dem morgen abend 7 1/2 Uhr im großen Festsaal stattfindenden Schwedisches...

Koncert der Sängervereinigung für die Karlsruher Ferienkolonien. Die Karlsruher Sängervereinigung...

Die leitenden Angestellten in Handel und Industrie im Handelskammerbezirk Karlsruhe und Baden...

Der Kampf um die freie Schule lautet das Thema, aber das Prof. Dr. Ludwig Gurlitt aus München...

Ständebuch-Luzerne. 24. April: Georg Krieg von Nollach, Schloffer hier, mit Engelina Kienler von...

20. April: Johanna Walter, Dichterin, geborene A. D., ledig, alt 70 Jahre. - 24. April: Fritz A. Kretzer, alt 38 Jahre, Witwe von Julia...

Briefkasten. H. A. 100 A. Ihre Anfrage ist wohl infolge Sachverhältnissen unverändert. Sie schreiben Geschwister...

Tagesanzeiger. Näheres ist aus dem Anzeigenteil zu ersehen.

Wanzen, Käfer, Ratten, Mäuse etc. beseitigt mit sicherem Erfolg u. mäßiger Berechnung die Ungeziefer-Vertilgungs-Anstalt Friedrich Springer...

Nerven, die zur Verzweiflung bringen.

Viele Krankheiten, deren Ursache unerklärlich erscheint, sind nur eine Folge schwacher Nerven. Zahlreiche kleine und große Beschwerden...

beschwerden nach Anstrengungen, Krämpfen der Haut, beunruhigende Träume, Kopfschmerzen, Müdigkeit, besonders am Morgen, usw.

Der Gesunde ist dem Nervösen gegenüber im Gesicht stets im Vorteil. Der Gesunde trifft mit überlegener Ruhe schnell entschlossene zielbewusste Anordnungen...

anregend und belebend auf die Nerven. Herabstufung wirkt sich nach der Analyse bekannter Chemikalien nicht, was Schaden könnte.

Französisch sprechen, lesen und schreiben in 60 Stunden. Anfänger - Fortgeschrittene. Auch Nachhilfe.

Gummistoff für Betteldecken, reine undurchlässige Qualität. Damenbinden Reformhaus Neubert.

ALUMINIUM Kochgeschirre u. Haushaltsgegenstände sind die besten u. dauerhaftesten der Gegenwart.

Waffen-Reparaturen werden in meiner jetzt neu eingerichteten Fabrik prompt und solid ausgeführt.

Reinhold Andrée, Gewehrfabrik, Karlsruhe, Waldstraße 4. Telefon 5298.

Papier- und Bürobedarf-Versandhaus. Stets gut sortiertes Lager in Durchschlagpapier für Schreibmaschine.

Erfindungen 20 Pf. Tomaten. Patent-Bureau. Gebrauchsmuster u. Warenzeichen.

Siegellack vom billigsten Packlack bis zum feinsten Banklack in Friedenzusammensetzung bei Ernst Nagel.

Musik-Schule A. Hofmann. Ruppertsstraße 46. Ausbildung Violone u. Klavier.

Photographien und Vergrößerungen, erstklassige fotografische Arbeit, liefert preiswert.

Bilder-Einrahmen in einer Werkstätte, Rahmen aller Art, gerahmte Kunstblätter, Originalgemälde.

Bilder-Einrahmen in einer Werkstätte, Rahmen aller Art, gerahmte Kunstblätter, Originalgemälde.

Reinhold Andrée, Gewehrfabrik, Karlsruhe, Waldstraße 4. Telefon 5298.

Papier- und Bürobedarf-Versandhaus. Stets gut sortiertes Lager in Durchschlagpapier für Schreibmaschine.

Erfindungen 20 Pf. Tomaten. Patent-Bureau. Gebrauchsmuster u. Warenzeichen.

Siegellack vom billigsten Packlack bis zum feinsten Banklack in Friedenzusammensetzung bei Ernst Nagel.